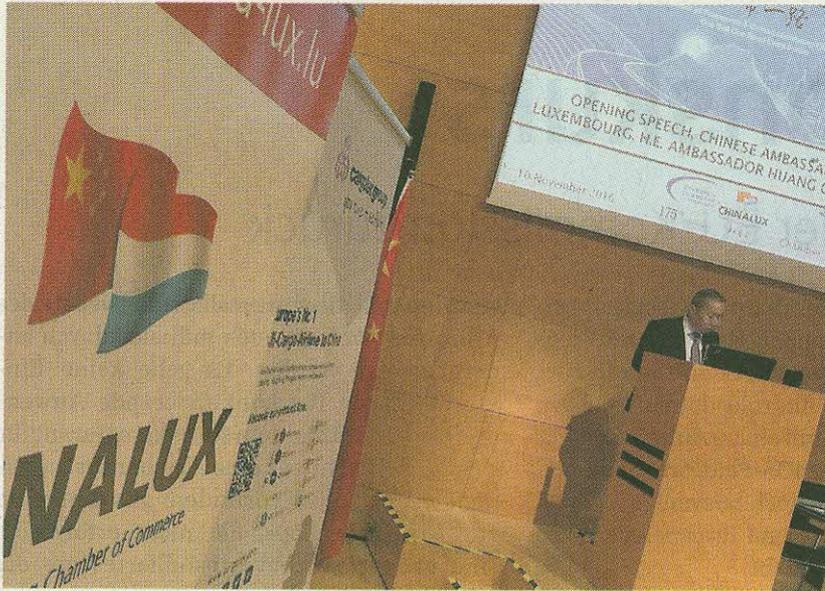


# In China wachsen

## Auftakt einer Serie von Seminaren in der Handelskammer



**Auch für Luxemburg ist die chinesische Strategie attraktiv**

Foto: Didier Sylvestre/ Editpress

**LUXEMBURG** Welche Möglichkeiten gibt es für Wachstum in China? Um diese Frage ging es gestern in der Handelskammer, die gemeinsam mit der chinesisch-luxemburgischen Handelskammer (ChinaLux) zur Auftaktveranstaltung der „One Belt One Road“-Initiative eingeladen hatte. Die geht auf die chinesische Regierung zurück, die damit seit 2013 Projekte mit und in Richtung Europa entwickeln will, insbesondere eine internationale Infrastruktur. Daher eröffnete der chinesische Botschafter Huang Changqing den Abend. Anschließend erklärte Prof. Jean-Pierre Lehmann die Ziele der Initiative, die sowohl Land- als auch Seewege öffnen will. Über 60 Staaten sollen respektive können sich an den Projekten beteiligen, die finanziell vom Seidenstraßenfonds und der Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank gefördert werden.

Dirk Dewitte, seit deren Gründung Präsident der ChinaLux, unterstrich, dass persönliche Kontakte sehr wichtig sind und bereits zahlreiche

Kontakte bestehen. Daniel Liebermann, Logistikdirektor im Wirtschaftsministerium, betonte die engen Beziehungen zu China, die im kommenden Jahr seit 45 Jahren auf diplomatischer Ebene bestehen. „Die hier vorgestellte Strategie ist auch für Luxemburg sehr wichtig, wir wollen die Verbindung per Luft weiter über Cargolux ausbauen, die jetzt schon mehr als 30 Flüge wöchentlich anbieten“, sagte er. Auch mit der CFL Multimodal sei ein Ausbau des Schienennetzes geplant.

### Schweizer an China interessiert

Prof. Jean-Pierre Lehmann vom IMD Lausanne berichtete, dass die Chinesen, die lange Zeit Großbritannien als den natürlichen Startpunkt in Europa über die Achse Hongkong betrachtet haben, vom Brexit sehr enttäuscht waren. „Das öffnet jetzt den Weg für Frankfurt, Paris oder Luxemburg“, sagte er.

Sascha Bremer von „Luxembourg for Finance“ ist sich nicht sicher, ob Luxemburg eine so große Rolle spielen wolle. Man müsse die Spezialisierung der Länder beachten, ebenso die Diversifizierung und Risikostreuung.

Auch wenn China schon seit 2013 für die „One Belt One Road“-Initiative wirbt, ist sie nicht allen ein Begriff. „Ich habe vor diesem Event nichts davon gewußt“, gab Jean-Paul Hengen von Luxinnovation zu, der sich jetzt erstmal ansehen will, was die Unternehmen genau erwarten. Prof. Lehmann kann ihm das nicht verdenken, hatte er doch selbst überlegt, ob das nur von oben verordnet sei. „Die Möglichkeiten sind begrenzt, es ist noch früh“, ist er überzeugt.

Auch die Finanzierung befindet sich noch in einem sehr offenen Stadium, in dem noch viel Verhandlungssache ist. „China fordert die Welt bei multilateralen Finanzierungsmodellen heraus“, meint Bremer. „Auch wenn die Initiative erst seit 2013 besteht, gibt es den Ansatz schon viel länger. Einer der attraktiven Punkte ist, dass er viel Kultur einschließt und weit mehr ist als nur Schienen verlegen“, sagte Prof. Lehmann. Angesichts der Möglichkeiten hofft Dewitte auf ein steigendes Bewusstsein der Geschäftswelt in Luxemburg und verweist daher auf die nächsten sektorspezifischen Events zu den Themen Logistik, Finanzen und ICT. CC

➔ [www.china-lux.lu](http://www.china-lux.lu)